

Mit Videos influencen [Update]



Ich aber beschloss nun, Influencer zu werden. Zuvörderst wollte ich lernen, wie man mit Linux Videos ~~macht~~ zusammenschnippelt. Ich sehe das bei Leuten, die zum Beispiel Schachpartien kommentieren – sie sind in einem kleinen Feld zu sehen und das Schachbrett in einem anderen (gut, die benutzen vermutlich Windows). Oder wie macht [Liv Boeree](#) das? Wie also bekommt man womit in ein normales Video noch etwas hinein? Ich weiß noch nicht einmal, wie man Filmsequenzen zusammensetzt (vermutlich muss ich irgendein Handbuch lesen oder gar viele).

Welche Software ist unter Linux empfehlenswert? VLC? Meine Webcam bediene ich mit Cheese.

[Update] Der [Schockwellenreiter](#) hat allerhand dazu geschrieben, mitsamt Links zu Software und Tutorials.

Cyberdurchsuchung, die 894ste

FinSpy has been **proven successful** in operations around the world **for many years**, and valuable intelligence has been gathered about Target Individuals and Organizations.

When FinSpy is installed on a computer system it can be **remotely controlled and accessed** as soon as it is connected to the internet/network, **no matter where in the world** the Target System is based.

Usage Example 1: Intelligence Agency

FinSpy was installed on several computer systems inside **Internet Cafes in critical areas** in order to monitor them for suspicious activity, especially **Skype communication** to foreign individuals. Using the Webcam, pictures of the Targets were taken while they were using the system.

Usage Example 2: Organized Crime

FinSpy was **covertly deployed on the Target Systems** of several members of an Organized Crime Group. Using the **country tracing and remote microphone** access, essential information could be gathered from **every meeting that was held** by this group.

Manchmal habe ich bei den offenbar hingeschlampten Meldungen von [Heise](#), insbesondere von Stefan Krempl, den Eindruck, hier werde haarscharf an einer Verschwörungstheorie vorbeigeschrieben.

Es ist eindeutig eine urbane Legende, wenn man suggeriert, irgendein Cyberpolizist säße irgendwo vor dem Monitor und „hackte“ sich irgendwo in einen privaten Rechner. So etwas zu können behauptet noch nicht einmal [FinSpy](#).

Auch [Wikipedia](#) faselt sinnfrei herum: „handelt es sich um einen Trojaner, da die Spionagefunktionen in einer harmlos aussehenden Hülle eingeschmuggelt werden.“ (Die [Diskussionsseite](#) ist gesperrt – vermutlich nicht zufällig.)

„Harmlos aussehende Hülle“? Geht es ein bisschen konkreter? Nein, weil das Blödsinn ist! Man kann [trojanische Pferde](#) (so heißt das und nicht „Trojaner“) nur auf einem „fremden“ Rechner implementieren, wenn man entweder den physischen Zugriff hat und der Rechner ungesichert ist oder wenn man per USB-Stick Software installieren kann, und das alles nur unter ganz bestimmten Bedingungen. Alles andere ist Voodoo und ein Hoax der allerfeinsten Sorte.

Wenn man sich die [Passagen bei Wikipedia](#) zur Quellen-Telekommunikationsüberwachung (was für ein Wort!) genauer anschaut, wird auch sofort klar, dass es sich weitgehend um heiße Luft handelt.

„Die Malware bestand aus einer Windows-DLL ohne exportierte Routinen“, schreibt der CCC in seiner [Analyse](#). „Wir haben keine Erkenntnisse über das Verfahren, wie die Schadsoftware auf dem Zielrechner installiert wurde.“ Quod erat demonstrandum. Nur wie ich oben schrieb.

In einem Internet-Cafe ginge das natürlich, falls ein Richter das anordnete. Übrigens habe ich Linux. Und man müsste schon an meinem Stangenschloss hinter der Wohnungstür vorbei und einbrechen, um an meine Rechner zu kommen. Per USB geht bei mir auch nichts, meine BIOSSE (heißt das so?) verbieten das. [Keylogger](#) funktionieren bei Ubuntu oder XFCE auch nicht oder ich würde es merken.

Aber noch mal für Krempl zum Mitschreiben: Gefährder sitzen ausschließlich und immer an demselben Platz in immer demselben Internetcafe und nutzen ausschließlich Windows.

Bedeckt schreiben, leicht bekleidete Personen und Omas Geburtstag

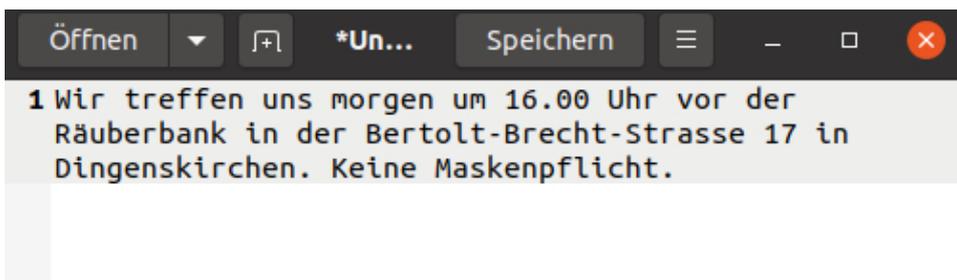
Liebe Studenten Studierende!

Im heutigen Seminar werde ich lehren, wie man verbirgt, dass man etwas verschlüsselt hat. Die Methode nennt man [Steganografie](#): Steganografie ist die Wissenschaft, Informationen in einem Trägermedium verborgen zu speichern und zu übermitteln. *Das Wort lässt sich auf die griechischen Bestandteile στεγανός steganós ‚bedeckt‘ und γράφειν gráphein ‚schreiben‘ zurückführen, bedeutet also wörtlich „bedeckt schreiben“ bzw. „geheimes Schreiben“.*

Man kann zum Beispiel einen Text in einer anderen Datei verbergen und dann verschicken. Ich zeige Euch gleich die Paranoia-Version: Wir verstecken einen verschlüsselten Text (den ohnehin nur der Empfänger wieder entschlüsseln kann), in einem Foto.

Man muss sich daran erinnern, dass es immer wieder ahnungslose Politiker gibt, die fordern, man müsse Verschlüsselung verbieten. Sollen Sie das doch tun! Wir würden mit Steganografie glaubhaft abstreiten, dass wir verschlüsselt haben.

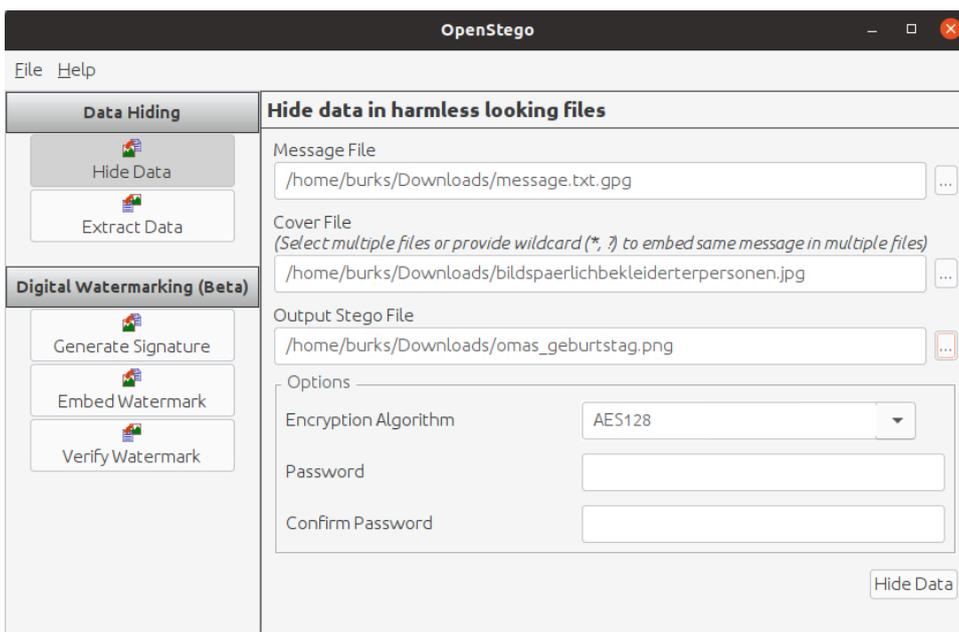
Ich installiere zuerst das Programm [OpenStego](#). Die freie Software gibt es für Windows und Linux. Ich führe Euch vor, wie das „geheime Schreiben“ mit der Linux-Version geht.



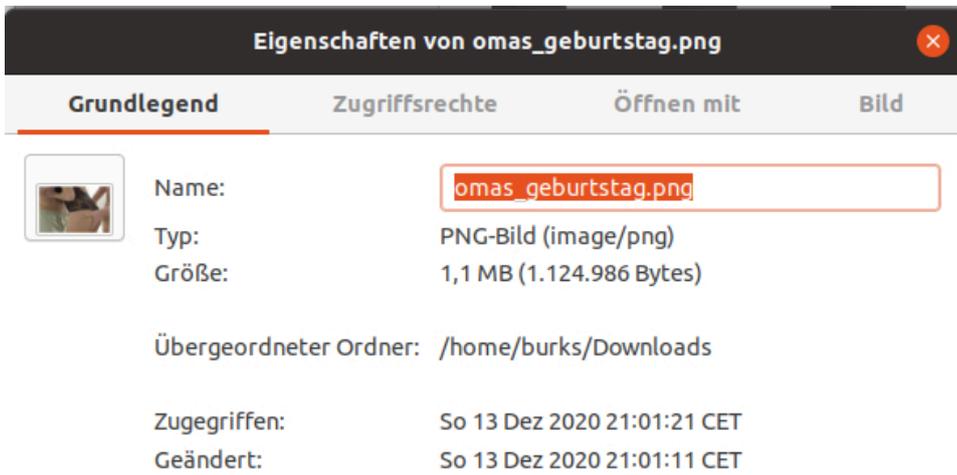
2. Jetzt rufe ich [Kleopatra](#) auf und verschlüssele die Datei. In meinem Beispiel habe ich die Botschaft nur an mich selbst verschlüsselt. Der Text heißt jetzt message.txt.[gpg](#).



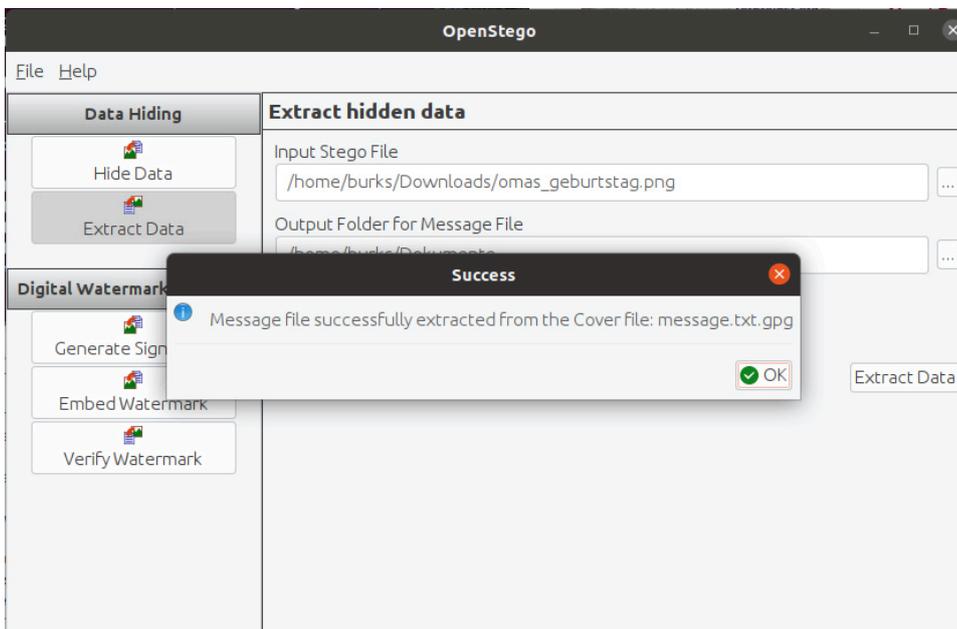
Das Bild ist 450,5 Kilobyte groß. Das wird gleich noch einen Rolle spielen.



Der bloße Augenschein, wenn man das Original und das jetzt erzeugte Bild vergleicht, sagt: die sind gleich?! Das Bild rechts ist das neue omas_geburtstag.png. [Beide Bilder sind nicht die Originale.]



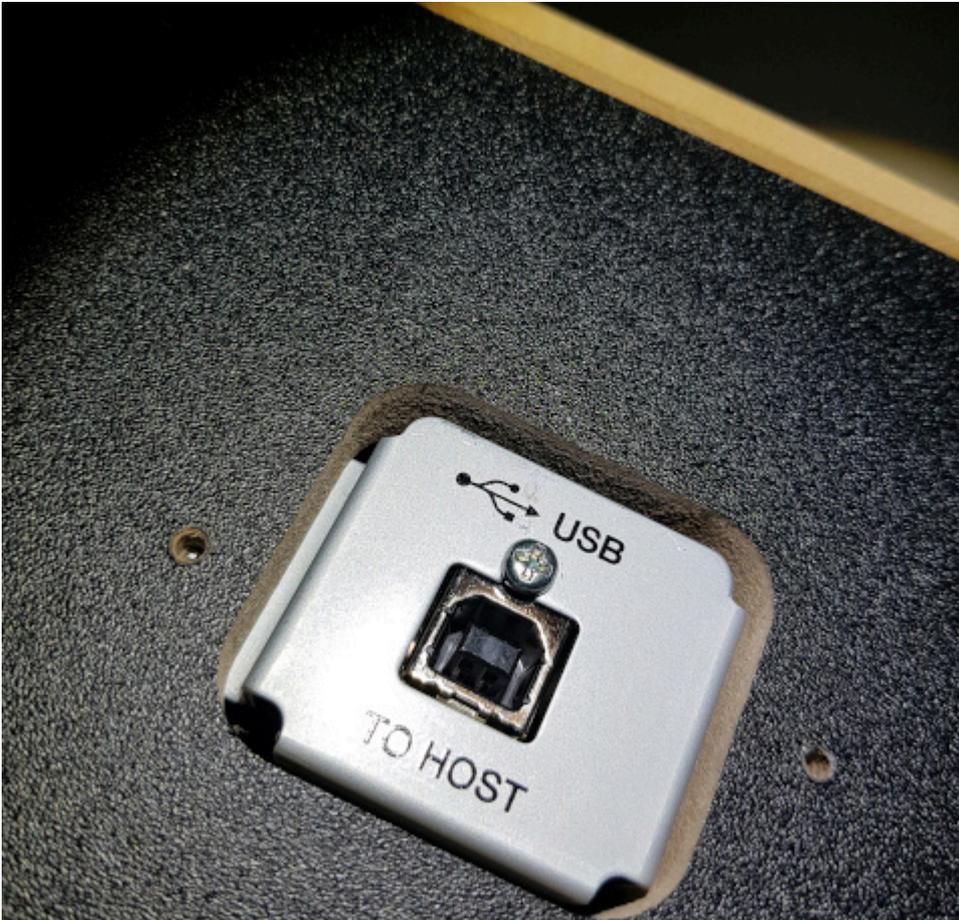
5. Ich extrahiere jetzt die versteckte Datei aus dem Bild und wähle dafür den Menüpunkt *extract data*. Das Ergebnis will ich in meinem Ordner „Dokumente“ speichern, damit die Original-Botschaft, die noch im Ordner „Downloads“ liegt, nicht überschrieben wird.



Es hat funktioniert! Die Datei *message.txt* in meinem Ordner „Dokumente“ kann ich jetzt wieder mit einem Editor lesen.

Als Hausaufgabe bitte ich euch, das Obige mit der Windows-Version von OpenStego zu exerzieren.

Verflixte Technik, revisited



Bis jetzt hatte ich einen PC und zwei Laptops an meiner Fritzbox. Plötzlich erkennen sowohl das Linux- als auch das Windows-Laptop das jeweilige LAN-Kabel nicht mehr. (Fehlerquelle Betriebssystem sollte damit ausgeschaltet sein.) Im [Fucking Manual](#) habe ich alles ausprobiert – LAN 5 gibt es übrigens bei mir nicht. Router habe ich auch schon neu gestartet (neueste Version Betriebssystem), auch andere LAN-Kabel ausprobiert.

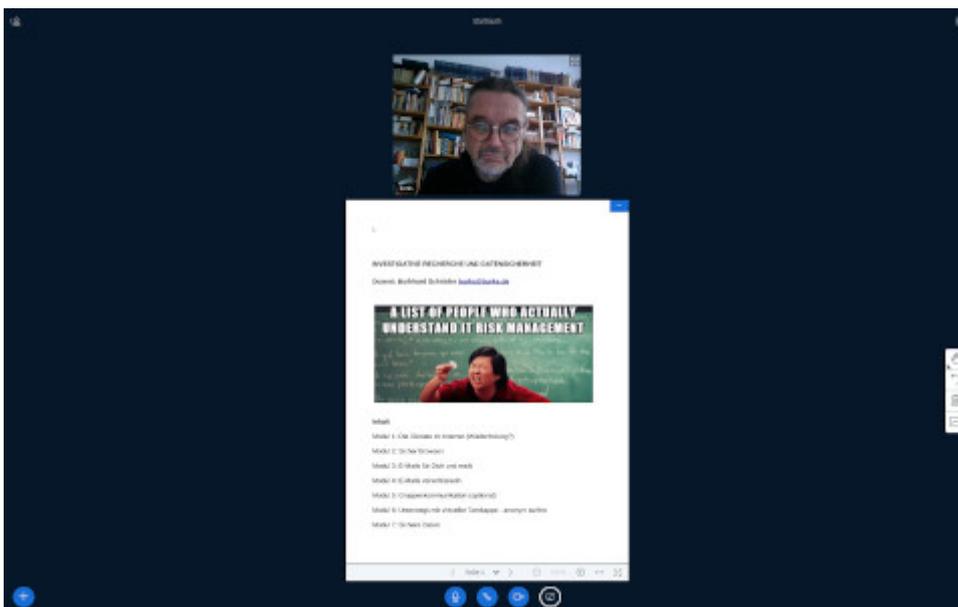
Witzigerweise funktioniert es, wenn ich das LAN-Kabel von meinem PC (Linux, hat kein WLAN) in einer der beiden Laptops stecke. Das ist doch total unlogisch?

Das WLAN funktioniert einwandfrei. Hat jemand kurzfristig eine

Idee? Ich lege mich mittlerweile verzweifelt aufs Sofa.

[Update] Jetzt geht es wieder, nachdem ich eine smarte Steckdose entfernt habe, die aber über Wlan mit dem Router kommuniziert. Ich habe hier nur ca. 20 Geräte angeschlossen – die Fritzbox müsste doch mehr schaffen? Der Windows-Rechner erkennt weiterhin das LAN-Kabel nicht, obwohl ich sein ganzes Netzwerk schon resettet habe.

Investigative Recherche und Datensicherheit



Die Berliner Datenschutzbeauftragte empfiehlt [BigBluebutton](#). Ich werde mich natürlich weigern, falls externe Bildungsträger mich anheuern wollten, [Zoom](#) zu benutzen – allein schon aus Daffke.

Gestern hat das hier schon [angekündigte Seminar](#) „Investigative Recherche und Datensicherheit“ von meinem „Home Office“ aus stattgefunden. Ich war sehr zufrieden.

Ich muss vermutlich das Seminar von fünf auf sechs Stunden ausdehnen, der Stoff ist sehr umfangreich. Am Schluss gerieten wir ein wenig ins Galoppieren. Mir wurde aus anderen Seminaren berichtet, dass die Teilnehmer nie länger als fünf Stunden aushielten. Das glaube ich nicht – es kommt auch auf den Dozenten an. Ich mache ohnehin in jeder Stunde zehn Minuten Pause.

Ich werde in Zukunft auch Einzelunterricht anbieten. Es ist sehr schwierig, schon bei drei Interessenten, einen gemeinsamen Termin zu finden. Wenn jemand nur am Abend Zeit hat, was oft bei Berufstätigen vorkommt, und am Wochenende sich nicht fortbilden will, könnte man die sechs Module des Seminar in zwei dreistündige Teile splitten und es an zwei Abenden stattfinden lassen.

Ich ärgere mich jedes Mal auf's neue, wie unverständlich Anleitungen zu diesem und jenem sind. Ich werde viel Zeit brauchen, die auf der Website des Vereins [German Privacy Fund](#) zu aktualisieren, vor allem für die in den gängigen *manuals* nie erwähnten Fälle, wenn etwas *nicht* funktioniert. Ich habe zum Beispiel vergessen zu erwähnen, dass Thunderbird meckert – versucht man, eine erste verschlüsselte E-Mail zu verschicken -, wenn der verwendete Schlüssel nicht vorher signiert worden ist. ~~Das war früher besser.~~ Das ist ein unsinniges Feature, weil es erschwert, den Teilnehmern zu Testzwecken ein schnelles Erfolgserlebnis zu verschaffen.

Ich habe gerade eine Stunde meiner kostbaren Lebenszeit verwendet, um auf meinem kleinen Laptop, das – zu Demonstrationszwecken – mit Windows läuft, das E-Mail-Programm [Claws Mail](#) zu installieren. Witziges und pädagogisch wertvolles Feature: Claws Mail [akzeptiert keine Mails in HTML](#) – womit eine zentrale Gefahrenquelle ausgeschaltet ist. Man muss den meisten Leuten erst einmal umständlich erklären, dass sie nicht voraussetzen können, dass HTML im *body* gestattet ist. Die nehmen das als selbstverständlich hin. Mein Linux-Thunderbird ist ebenfalls so konfiguriert, dass HTML in E-

Mails *nicht* angezeigt wird.

Ich verzweifele aber daran, mit Claws Mail zu verschlüsseln und zu entschlüsseln. (Ja, [GPG4win](#) und [Kleopatra](#) sind installiert. Typisch: Wenn man auf der GPG4win-Seite auf „Kleopatra“ klickt, kommt error 404 – sehr „ermutigend „für Anfänger!) Braucht man nun ein Plugin oder nicht und welches und wo könnte man es herunterladen? (Auf der [Claws-Mail-Plugin-Seite](#) kann man nichts downloaden.) Soll ich PGP/Inline oder PGP/Core nehmen und warum? Es funktioniert einfach nicht.

Wer sich solche Anleitungen antut, ist doch Masochist. In Claws Mail gibt es in den Konteneinstellungen ein Feature, das sich mit dem Thema beschäftigt, aber nicht verrät, wie vorhandene (!) Schlüsselpaare eingebunden werden können. Das Programm scheint auch weder mit GPG noch mit Kleopatra zu kommunizieren, was sinnvoll wäre. Falls ich das irgendwann hinbekomme, schreibe ich eine verständliche Anleitung auf Deutsch.

In der nächsten Woche wird der Relaunch der Website vermutlich abgeschlossen werden können; auch die Seite zum Seminar erstrahlt dann in neuem Glanz.

Gesucht: Fucking Manual



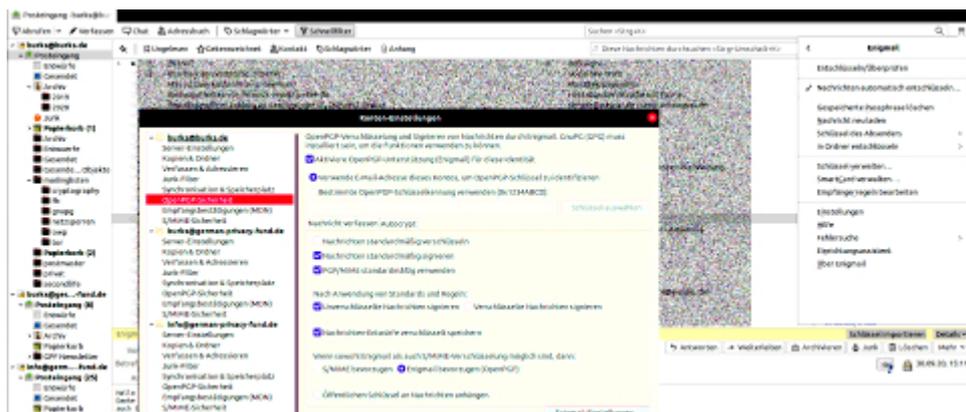
Netz (Symbolbild)

Gibt es irgendwo eine *verständliche* und *einfache* Anleitung, wie man Linux- und Windows-Rechner in seinem eigenen Netzwerk verbindet, *ohne* dass man mit der Kommandozeile arbeiten muss?

Beispiele, wie es nicht funktioniert, habe ich jetzt gefühlt 20 Fantastilliarden Mal gelesen. [Chip](#): „Die Verbindung zu Netzwerkfreigaben stellen Sie unter den verschiedenen Systemen am einfachsten über den jeweiligen Dateimanager her. Linux-Benutzer gehen auf „Netzwerk“ und dann auf „Netzwerk durchsuchen“. Bei mir gibt es diesen Menüpunkt „durchsuchen“ nicht, obwohl hier vier Rechner im Netz hängen.“

Samba ist auf allen Linux-Rechnern installiert, aber ich kapiere es nicht. Kein Rechner kann auf den anderen zugreifen – nur per ssh und Kommandozeile. Oder sollte ich etwas [installieren](#)? Ich habe wirklich keine Lust mehr, mich mit den Mist zu beschäftigen, vor allem, wenn ich in den zahllosen *fucking manuals* das Wort *einfach* lesen muss.

Spätere Fehler und frühere Fehler oder: E-Mails verschlüsseln unter Linux (Focal Fossa)



Immer ist irgendetwas. Ich plante, an diesem ruhigen Tag in der letzten Woche meines Urlaubs viel zu schreiben, wie immer eben. Jetzt habe ich nach dem Frühstück zwei Stunden meiner kostbaren Lebenszeit verplempert, um bei meinem neu eingerichteten [Focal Fossa](#) (Linux Ubuntu 20.04) wieder E-Mails verschlüsseln zu können. Man sollte denken, das sei einfach, zumal ich das seit exakt einem Vierteljahrhundert praktiziere. Aber das gilt nur theoretisch. Praktisch hat man dann mehrere Schlüssel, mehrere involvierte Programme, mehrere Rechner, mehrere Betriebssysteme, mehrere Versionen derselben, mehrere Backups, und schon bricht Chaos aus.

Die gute Nachricht: Nutzt man als E-Mail-Programm Thunderbird, braucht man bei Linux weiterhin das Add-on Enigmail. Das hört sich auf den verschiedenen [Support](#)-Websites ganz anders an: „Thunderbird’s built-in OpenPGP support is not an exact copy of Thunderbird with Enigmail. Thunderbird wants to offer a fully integrated solution, and is no longer using GnuPG by default to avoid licensing issues. ([This document explains the differences](#)).“ Bedeutet das, man braucht das eigentliche

Verschlüsselungsprogramm [GnuPG](#) gar nicht mehr installieren? Und für welches Betriebssystem gilt das? (Wie das neue Thunderbird unter Windows verschlüsselt, beschreibe ich später in einem anderen Tutorial.)

Unter Linux stellt sich die Frage anders, da GnuPG bzw. OpenPGP „ab Werk“ ohnehin implementiert ist. Aber eben nicht komplett (vgl. Screenshot unten). Das Paket [scdaemon](#) musste ich von Hand nachinstallieren, nachdem ich mir die gewohnte Benutzeroberfläche [Kleopatra](#) geholt hatte. Auch das Programm ist nicht automatisch in *Focal Fossa* enthalten. (Dann gibt es noch den zum Glück jetzt irrelevanten Unterschied [zwischen GPG und GPG2](#).) Die glauben offenbar im Ernst, ich würde per Kommandozeile ein Programm bedienen wollen! Mach ich aber nicht.

Ergebnisse des Kleopatra-Selbsttests — Kleopatra

Dies sind die Ergebnisse des Kleopatra-Selbsttests. Klicken Sie einen Test an, um Details einzublenden.

Beachten Sie, dass spätere Fehler durch frühere Fehler verursacht sein können.

Name des Tests	Ergebnis
@title	Erfolgreich
GPG-Installation (OpenPGP-Hintergrundprogramm)	Erfolgreich
@title	Erfolgreich
Konfigurationstest gpgconf	Erfolgreich
Konfigurationstest gpg	Erfolgreich
Konfigurationstest gpg-agent	Erfolgreich
Konfigurationstest scdaemon	Erfolgreich
Konfigurationstest gpgsm	Erfolgreich
Konfigurationstest dirmngr	Erfolgreich
Gpg-Agent-Verbindung	Erfolgreich
Konfigurationsdatei „libkleopatrarc“	Erfolgreich

Alle Testergebnisse anzeigen

Diese Tests bei jedem Programmstart ausführen

Tests wiederholen Abbrechen Fortfahren

Ich musste also, da ich kein Update von Ubuntu gemacht hatte, sondern eine [komplette Neuinstallation](#), zunächst alle Schlüssel, inklusive des eigenen aktuellen Schlüsselpaars, mit Kleopatra importieren. Will man keine E-Mails, sondern Dateien verschlüsseln, braucht man eine grafische Oberfläche ([Seahorse](#) geht auch). Thunderbird kann das nicht, oder ich habe das Feature noch nicht gefunden.

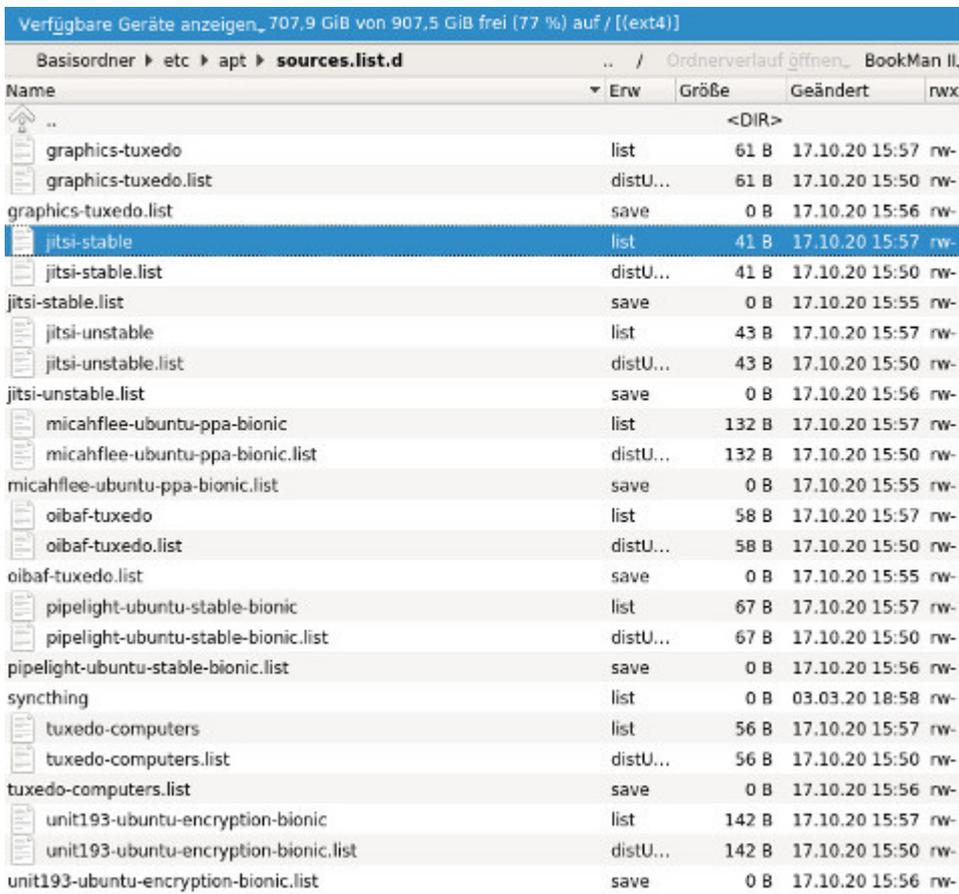
Danach installiert man das Add-on [Enigmail](#). Die Wikis und Manuals sind aber noch nicht für das neueste Ubuntu *Focal Fossa*; man muss also raten und vermuten. Wie aus dem vergrößerten Screenshot ganz oben ersichtlich sind alle Features an gewohnter Stelle.

Ich frage mich, warum die Thunderbird-Entwickler [S/Mime](#) ab Werk implementiert haben, aber nicht [OpenPGP](#)? Die können mir doch nicht erzählen, S/Mime würden mehr Leute nutzen? Die *usability* von S/MIME ist das Schlimmste, was man sich vorstellen kann – Finger weg! – es sei denn, man liebte die drohende Gefahr, in die Psychiatrie eingeliefert zu werden.

By the way: Außerdem habe ich mir das Leben schwer gemacht. Menschliches Versagen eben. Ich war am Rande des Nervenzusammenbruchs, als ich das halbe Dutzend meiner eigenen, zum Teil abgelaufenen Schlüsselpaare vor mir hatte, aber die Key-ID des aktuellen Schlüssels [in meinem Impressum](#) nicht wiederfand. Mein Konzept war und ist: alles Geheime sowie die Schlüssel sind in [Veracrypt-Containern](#). Darin wiederum liegt eine verschlüsselte Datei, die [KeepassXC](#) anlegt. Dummerweise hatte ich bei der Neuinstallation ein veraltetes Backup genau jenes wichtigen Veracrypt-Containers benutzt, in dem mein aktueller geheimer Schlüssel nicht vorhanden war. Zum Glück habe ich noch ein kleines [Netbook](#) mit [Linux Mint](#), auf dem ich erleichtert den „richtigen“ Container fand.

Jetzt brauch ich erst einmal noch mehr Kaffee... Vielleicht komme ich heute auch noch dazu, etwas nützliches zu tun.

Fremde Quellen



Verfügbare Geräte anzeigen, 707,9 GiB von 907,5 GiB frei (77 %) auf / [(ext4)]

Basisordner ▸ etc ▸ apt ▸ **sources.list.d** .. / Ordnerverlauf öffnen, BookMan II,

Name	Erw	Größe	Geändert	rwx
..		<DIR>		
graphics-tuxedo	list	61 B	17.10.20 15:57	rw-
graphics-tuxedo.list	distU...	61 B	17.10.20 15:50	rw-
graphics-tuxedo.list	save	0 B	17.10.20 15:56	rw-
jitsi-stable	list	41 B	17.10.20 15:57	rw-
jitsi-stable.list	distU...	41 B	17.10.20 15:50	rw-
jitsi-stable.list	save	0 B	17.10.20 15:55	rw-
jitsi-unstable	list	43 B	17.10.20 15:57	rw-
jitsi-unstable.list	distU...	43 B	17.10.20 15:50	rw-
jitsi-unstable.list	save	0 B	17.10.20 15:56	rw-
micahflee-ubuntu-ppa-bionic	list	132 B	17.10.20 15:57	rw-
micahflee-ubuntu-ppa-bionic.list	distU...	132 B	17.10.20 15:50	rw-
micahflee-ubuntu-ppa-bionic.list	save	0 B	17.10.20 15:55	rw-
oibaf-tuxedo	list	58 B	17.10.20 15:57	rw-
oibaf-tuxedo.list	distU...	58 B	17.10.20 15:50	rw-
oibaf-tuxedo.list	save	0 B	17.10.20 15:55	rw-
pipelight-ubuntu-stable-bionic	list	67 B	17.10.20 15:57	rw-
pipelight-ubuntu-stable-bionic.list	distU...	67 B	17.10.20 15:50	rw-
pipelight-ubuntu-stable-bionic.list	save	0 B	17.10.20 15:56	rw-
syncthing	list	0 B	03.03.20 18:58	rw-
tuxedo-computers	list	56 B	17.10.20 15:57	rw-
tuxedo-computers.list	distU...	56 B	17.10.20 15:50	rw-
tuxedo-computers.list	save	0 B	17.10.20 15:56	rw-
unit193-ubuntu-encryption-bionic	list	142 B	17.10.20 15:57	rw-
unit193-ubuntu-encryption-bionic.list	distU...	142 B	17.10.20 15:50	rw-
unit193-ubuntu-encryption-bionic.list	save	0 B	17.10.20 15:56	rw-

Falls jemand etwas zu dem von mir [eröffneten Thread](#) „Woran erkenne ich Fremdquellen und wie werde ich sie los?“ auf *ubuntuusers* sagen möchte: Nur zu! Ich habe es aufgeben. Für manche Probleme gibt es keine Lösung. Dann werde ich eben auf meinem Hauptrechner auf immer und ewig [Bionic Beaver](#) behalten.

Nein: es gelingt mir auch nicht, eine [bootfähige Iso](#) von [Focal Fossa](#) herzustellen, die von meinem BIOS oder (U)EFI wie auch immer das heute heißt, erkannt wird und bootet. Ich habe jetzt mehrere Stunden damit verbracht, und es reicht irgendwann mit dem Frickeln. Ich mach das nicht zum ersten Mal, sondern nutze Linux seit mehr als 15 Jahren.

(Wer jetzt vorschlägt, ich solle irgendein Wiki oder *fucking*

am offenen Herzen. Sage und schreibe eine Woche musste ich im Ubuntu-Forum Ratschläge verstehen und befolgen.

```
sudo mount /dev/sda1 /mnt && sudo ls -R /mnt && sudo umount /mnt
```

```
cat /etc/fstab | grep -v „^#“
```

```
sudo parted -l
```

```
sudo blkid
```

in der fstab fehlt diese Zeile: `UUID=EC7E-55BA /boot/efi vfat umask=0077 0 1`

Da lernt man, blind zu vertrauen. Ich war froh, dass das Gerät ohne Herumzuzicken wieder hochfuhr. Finally: Rechner 2, auch bekannt als mein [Laptop](#), läuft jetzt mit [Focal Fossa](#) (Ubuntu 20.04 LTS).

Die [Neuerungen](#) seien behutsam, schreibt Heise. I disagree, Euer Ehren. Ohne Vorwarnung hat man meinen Passwortmanager [Revelation](#) entfernt. Was wäre, wenn ich nur einen Rechner gehabt hätte? Als Ersatz bietet sich jetzt [KeepassXC](#) an. Aber natürlich funktioniert der Import der alten Keepass-Dateien (bei mir) nicht. Ich musste alles von Hand neu eintragen, und ich habe zahlreiche lange und komplizierte Passwörter. Schön, einige uralte mal wieder gesehen und eingetippt zu haben.

Die Optik interessiert mich nicht, das ändere ich sowieso alles. Ich war auch überrascht, dass die Desktop-Symbole nicht mehr im Original zu sehen waren, nur ein „Muster“, wie ein Newbie-Avatar in Second Life. Das konnte ich reparieren, indem ich die Icons aus `/usr/share/applications` nahm. Viel Handarbeit – und ein [fetter Bug](#).

Firefox neu? Früher war Firefox erste Wahl, jetzt fliegt er bei mir runter. Das VPN soll schneller gehen? Wieso hängt das vom Betriebssystem ab? Das macht bei mir die Fritzbox. Oder habe ich was falsch verstanden?

Nutzt jemand [irgendetwas von Kleinweich]?

```
burks@burks-X470-AORUS-ULTRA-GAMING: ~/Downloads
Datei Bearbeiten Ansicht Suchen Terminal Hilfe
00000000 20 40 03 04 14 00 00 00 00 00 CA 40 0A 51 5E C6 32 8C 27 00 PK.....K.Q^Z.'
00000014 00 00 27 00 00 00 08 00 00 00 0D 09 0D 05 74 79 78 05 01 70 ..'.....ninetypeap
00000028 70 0C 09 03 01 74 09 0F 0E 2F 76 0E 04 2E 0F 01 73 09 73 2E plication/vnd.oasis.
0000003C 0F 70 05 0E 04 0F 03 75 0D 05 0E 74 2E 74 05 78 74 50 4B 03 opendocument.textPK.
00000050 84 14 00 00 88 08 00 CA 4B 0A 51 B4 5D A0 F4 98 27 00 00 90 .....K.Q.)...'...
00000064 27 00 00 18 80 08 80 54 68 75 6D 62 6E 61 69 6C 73 2F 74 68 .....Thumbnails/th
00000078 75 6D 62 6E 61 69 6C 2E 70 6E 67 89 58 4E 47 00 0A 1A 0A 00 umbna11.png.PNG.....
0000008C 80 08 80 49 48 44 52 00 00 08 C6 08 00 01 00 08 03 80 08 08 ...THDR.....
000000A8 0F 83 F0 72 80 08 83 08 50 4C 54 45 01 01 01 0C 0C 8C 19 19 ...r.....PI.TE.....
000000BC 10 2A 21 0F 2B 27 17 33 2B 18 3A 33 1C 23 23 23 29 29 29 27 .*!+!3+!3.##)})'
000000C8 2F 37 38 35 21 38 38 38 3F 42 46 55 1F 13 44 28 14 46 38 10 .7;S188?BFU..D+.F8.
000000DC 51 39 1F 48 3B 22 4A 36 32 55 39 24 59 3A 35 65 39 25 51 48 Q9.H;"J62U9SY:5e9KQ0
000000F0 1F 4D 41 26 4D 49 3D 58 44 28 59 4D 31 65 47 2C 6A 48 32 68 .MASHI=XD(VH1eG,jK2h
00000104 50 2D 68 52 34 75 49 2D 72 4C 33 76 56 38 7A 61 3C 49 49 49 P-kR4uI-rL3v8za<III
00000118 4B 4C 51 51 4C 45 54 50 47 52 52 52 54 59 61 5C 66 70 65 5C KLOQLETPGRRRTYa\fpel
0000012C 49 08 58 55 79 5A 41 66 03 59 7D 62 44 77 08 56 67 67 67 66 l'[uyZ\fcY}b0whVgqgf
00000140 0C 72 6A 75 0F 0C 72 76 75 6D 09 71 0F 70 76 73 6L 72 72 72 lrjuo!rvun!qopvsnr!r
00000154 72 75 79 76 78 79 7A 76 73 7D 79 76 7A 7A 7A 6F 7D 90 77 7C ruyxyzvs}yvzzzo}w|
00000168 83 7C 83 87 7F 89 93 7C 92 8E 7D 95 94 B3 3F 2A 84 4C 2F 87 [.....]....??.L/.
0000017C 4B 36 82 59 3B 91 4B 37 97 57 3D 84 62 3D 84 5C 42 97 5B 44 K6.Y;.K7.H=.b=.\B.[D
00000190 89 66 43 88 6B 53 8D 72 4F 8C 75 5A 95 68 47 92 6D 55 99 72 .fC.k5.ro.uz.kG.nU.r
000001A4 4B 9A 76 55 86 78 09 82 7D 78 9B 79 64 A2 5E 45 A3 67 4B A7 K.vU.xt.jx.yd.^E.gK.
000001B8 6B 52 A3 75 4D A5 79 56 84 79 5A A7 7B 65 A2 7E 78 B3 7D 64 kR.uM.yV.yZ.(e..p.)d
000001CC 9D 88 56 87 82 78 99 82 65 99 8A 74 9D 93 79 A8 82 5A B2 84 ..V..(.e..t..y..Z..
000001F8 5B A9 85 65 45 87 74 A3 90 67 AC 9F 7A B6 88 67 B8 B8 73 B9 [..e..t..g..z..g..s.
000001F4 91 6C B8 94 75 B8 80 5D 85 A1 75 C3 84 6D C0 8F 76 C3 91 6F .l..u..j..u..m..v..n
00002008 C5 96 78 03 9A 7F C8 A8 7B F8 FB 66 F9 FA 7A 83 84 84 83 86 ..x.....[.f..z.....
0000201C 89 83 88 88 89 86 83 8D 87 88 8B 89 83 8C 8B 8C 87 8D 93 8A .....
00002038 95 96 92 8D 87 96 92 8C 93 93 93 93 95 98 95 98 96 95 99 98 .....
--- kaderakte_nitz.odt -----8x8/8x38B9D-----
```

Die Metadaten eines LibreOffice-Dokuments, ausgelesen mit [Hexedit](#) für [Linux](#).

Nutzt jemand [irgendetwas von Kleinweich]?

– [Der Schockwellenreiter](#): „Ich fasse es nicht! Der britischen Gesundheitsbehörde Public Health England (PHE) sind zwischen dem 25. September und 2. Oktober 2020 rund 16.000 Corona-Infektionen durchgerutscht. Grund: Alle Daten wurden in einer (sic!) Microsoft-Excel-Tabelle erfaßt und die hatte ihre maximale Größe erreicht.“

Während die österreichische [Futurezone](#) fälschlicherweise von einem Excel-Fehler schwafelt, ist der [London Economic](#) genauer: Die Übernahme neuer Daten funktionierte nicht, weil die [maximale Spaltenanzahl](#) von 16.384 Spalten (XFD) erreicht war. Das ist ein bekanntes »Feature« von Excel (vor Excel 2007 waren sogar »nur« 256 Spalten möglich).“

– Nutzt jemand Microsoft Office? Aus Sicht des Datenschutzes könnte das [illegal](#) sein. Die Datenschützer [kritisieren](#), dass

es „weiterhin nicht eindeutig ersichtlich“ sei, „welche weiteren personenbezogenen Daten in diesem Rahmen verarbeitet werden“.

– Und hier noch eine Uralt-Klamotte. Man kann die Metadaten eines Word-Dokuments mit einem [Hexeditor](#) (Video) auslesen. [The Sidnay Morning Herald](#) (2003): „UK government gets bitten by Microsoft Word“. [Im Original](#) viel schöner formuliert: „Microsoft Word bytes Tony Blair in the butt“. „Most Word document files contain a revision log which is a listing of the last 10 edits of a document, showing the names of the people who worked with the document and the names of the files that the document went under. Revision logs are hidden and cannot be viewed in Microsoft Word. However I wrote a small utility for extracting and displaying revision logs and other hidden information in Word .DOC files.“

Alles die Rubrik „einmal mit Profis arbeiten“...

Fuck this and the race-faking academic



Credits: Samira, wurde mir soeben aus Kopenhagen zugeschickt.

Heute nur Belangloses, während ich [Candy Dulfer](#) zuhöre.

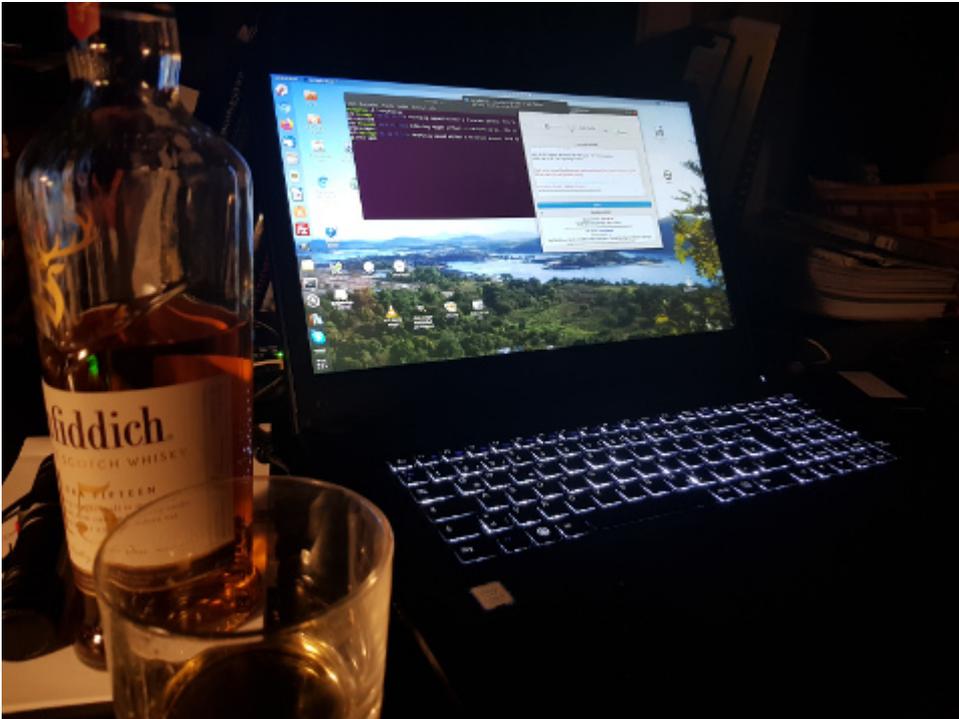
– [Böhmermann](#)! Die Syntax von „fuck you!“ ist weder „fick dich“! noch „fuck yourself“ (letzteres ist eine Lehnrückübersetzung der falschen deutschen Übersetzung „fick dich!“), sondern – syntaktisch notwendige Satzteile auslassend – „man ficke dich!“, wie in „fuck this fucking rifle, it’s jammed again“. Im letzteren Fall ist theoretisch auch ein Imperativ/[Optativ](#) der 2. Person möglich. [Si quis negat hæc vera esse, anathema sit.](#)



– Neu erlernt und ausprobiert: [Sauer-Scharf-Suppe](#) und [Käsekuchen](#). Wo kommt das Saure und Süße in der Suppe her? Lesen hier chinesische Großmütter mit? □□□□□□□□□□ Meine Suppe schmeckt zwar gut, könnte aber etwas pikanter sein. Mehr Essig? (Ich habe Reissessig genommen.) Mehr Zucker?

Ich habe auch meine *handmade* Currywurst-Sauce neu gemixt, weil ich plane, alsbald ein paar Bratwürste zu verzehren. Die Küche sieht sah aus wie ein Schlachtfeld.

– Erneute [Disqualifikation](#) bei der Opferolympiade: „The rise of the race-faking academic
Another white academic, who was pretending to be black, has resigned.“ Yeah! Mehr davon!

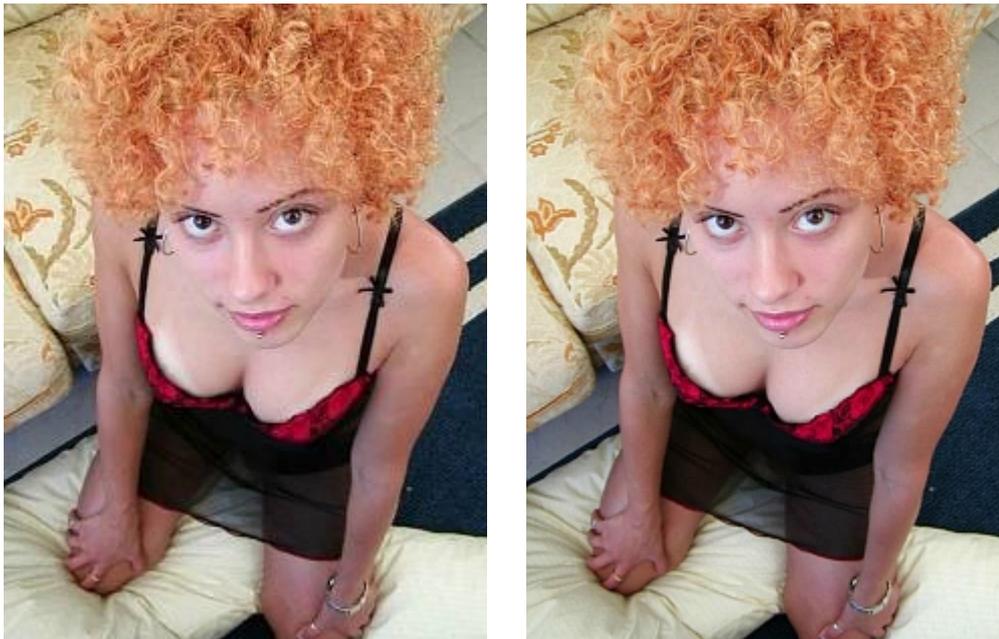


Da läuft gerade [Lucky Backup](#). Ich wurde daran schmerzhaft erinnert, weil mein Hauptrechner sich heute plötzlich weigerte, die Monitorauflösung aufzuführen, sondern bei jämmerlichen 1024×768 Pixel steckenblieb, statt mir die gewohnten 1920×1080 Pixel zu zeigen. Ich musste wie gewohnt [kryptische Foren-Beiträge](#) durchforsten, hatte plötzlich [unzählige Festplatten](#), fuhrwerkte mit Herzklopfen mit `gedit` im `dev`-Verzeichnis herum und kam mit Nautilus eigentlich nirgendwo mehr hin außer in mein Home-Verzeichnis, noch nicht einmal, wenn ich zum Erschrecken der Terminals den Dateimanager mit `sudo` aufrief. Das ergab alles keinen Sinn. Das Problem hat sich mit `autoremove` halbwegs lösen lassen, zumindest spinnt der [XServer](#) nicht mehr.

Ich wünsche jetzt eine gute Nacht. Wenn ihr noch einen guten Film sehen wollte: [Training Day](#) mit Denzel Washington in Höchstform (*...stealing scene after scene as he utters gritty dialogue and glares into the camera*). Natürlich im Original

mit Untertiteln! Die Dialoge sind großartig.

Hide and Seek



Manchmal muss man sich über die Berichterstattung bei Heise doch wundern. Wenn jemand sachlich und richtig technische Themen im Internet dargestellt haben möchte, wer sollte sonst vernünftig aufklären?

[Aktuell](#): „Missing Link: Wie Staaten die Verschlüsselung im Internet per Gesetz aushebeln“. Der Artikel ist zwar lang, aber, mit Verlaub, richtig schlecht.

Erstens: Was ist überhaupt gemeint? [Transportverschlüsselung](#) oder [Ende-Ende-Verschlüsselung](#) der Nutzer? Oder gar beides?

Zweitens: Hat das irgendjemand angekündigt, die üblichen Verdächtigen hätten es gern (gäh) oder geschieht es real?

Drittens: Geht es um eine gesetzliche Grundlage, Verschlüsselung zu verbieten oder möchte man es nur umsetzen

oder beides?

Viertens: Geht es um die Provider oder um die so genannten Endverbraucher oder beide?

Fünftens: Oder geht [es um alles](#), Politiker haben aber keinen blassen Schimmer und raunen deshalb geheimnisvoll herum? „... nicht zuletzt der Einbau von Verschlüsselung in Basisprotokolle des Internets drohe den Zugriff auf kriminelle Inhalte zu erschweren“ – großes Bullshit-Bingo!

[Australiens Assistance and Access Act](#) ist gerade hoch im Kurs bei denen, die auch für Europa ein Anti-Verschlüsselungsgesetz fordern. (...) Bei den Technical Assistance Requests (TARs), versorgen die Provider die australische Polizei sowie die verschiedene Geheimdienste mit entschlüsselten Daten von Zielpersonen.

Entschlüsselte Daten von Zielpersonen? Meinen sie die Zugangsdaten für E-Mail-Konten? (Was hülfe das?) Zugangsdaten für Websites und Social Media? Oder möchten jemand – am besten per Ferndiagnose – meine [Veracrypt](#)-Passwörter entschlüsseln? Have fun!

Australiens Regierung tritt dem Vorwurf, Hintertüren einzubauen, mit einer eigenen FAQ entgegen, in der sie über „Mythen“ spricht, die über das Gesetz verbreitet wurden.

Hintertüren? Ich will ja nicht schon wieder über die so genannte Online-Durchsuchung zetern (wenn die funktionierte, brauchte man ja keine Hintertüren). Nur für Windows oder auch für Linux Mint? Oder weiß man nichts Genaues wie immer nicht?

Oder sind andere Staaten nur neidisch über unsere schöne deutsche [Sina-Box](#)?

[Guckst du hier](#): „Kanther fordert in seiner Rede, den Risiken, die sich aus der Technik ergeben auch mit den Mitteln der Technik zu begegnen und führt dabei unter anderem auch elektronische Wegfahrsperrern als Mittel zur Verhinderung von

Kraftfahrzeugdiebstählen an. Dieser Vergleich mutet seltsam unpassend an, handelt es sich dabei doch genau wie der Einsatz von kryptographischen Mitteln um ein klassisches Mittel zu Verbrechensprävention, nicht um ein staatliches Instrument zur Strafverfolgung. Eine Umsetzung von Kanthers Vorschlägen würde den Anwender von Datennetzen seiner legitimen Verteidigungsmöglichkeiten gegen Computerkriminelle berauben. Kanther führt weiter aus, wie er sich die Kontrolle des Staates vorstellt: "Dies kann dadurch geschehen, daß die verwendeten Schlüssel sicher hinterlegt werden. Durch eine Kombination von organisatorischen, personellen, technischen und juristischen Maßnahmen kann jedem Verdacht einer Mißbrauchsmöglichkeit begegnet werden."

Das war am 28 April 1997! Es gibt noch andere hübsche Beispiele. Vor [20 Jahren](#) fragte Florian Rötzer auf Telepolis: „Nichts mehr mit Pretty Good Privacy?“ Oder der [Guardian](#) (2001): „Pakistan to ban encryption software“.

Ich schrieb hier vor [12 Jahren](#): Der Artikel von Heise erinnerte mich an meinen Text auf [spiegel.de](#) vom 10.02.2007: „[Geheimes Schreiben gegen Schäuble](#)“, in dem ich [Steganografie](#) unter Linux vorstellte. Mit ein paar Befehlen kann man Texte so in Bildern verstecken, dass sie kaum gefunden werden.

Hier ein Beispiel, die Fotos oben sind das Ergebnis: Das linke Bild ist das Original, im rechten Foto ist ein längeres Zitat aus dem [Koran](#) verborgen. Ich habe vorher [nachgesehen](#), in welchen Passagen es um den Jihad geht.

```
burks@master:~/burksfiles/temp5$ touch osama.txt
burks@master:~/burksfiles/temp5$ echo "Und wenn die heiligen
Monate abgelaufen sind, dann tötet die Götzendiener, wo immer
ihr sie findet, und ergreift sie und belagert sie und lauert
ihnen aus jedem Hinterhalt auf. Wenn sie aber bereuen und das
Gebet verrichten und die Zakah entrichten, dann gebt ihnen den
Weg frei. Wahrlich, Allah ist Allvergebend, Barmherzig;">
osama.txt
```

```
burks@master:~/burksfiles/temp5$ zip secretmessage.zip
osama.txtupdating: osama.txt (deflated 36%)
burks@master:~/burksfiles/temp5$ cat 181008_2.jpg
secretmessage.zip > 181008_3.jpg
```

Oder wünscht das Publikum, weil es besorgt ist, dass ich hier einen Online-Lehrgang über Steganografie anbiete? Gehe ich richtig in der Annahme, dass niemand mehr [Windows 3.11](#) benutzt?

Vermischte Alu-Hüte



[Müller'sches Volksbad](#) München, fotografiert am 20.10.2003, Symbolbild für alles

Was ich unbedingt noch mitteilen wollen, aber nicht dazu kam:

– [Jacobin](#) spricht mir aus der Seele, was die Aluhut-Träger angeht.

„Dennoch müssen wir uns hüten, Menschen dafür zu verurteilen, »das Falsche« zu glauben und sie für ihre Verstöße gegen den ordnungsgemäßen öffentlichen Vernunftgebrauch an den Pranger zu stellen. Wir sollten stattdessen fragen, wie der Nährboden für das weitverbreitete Unbehagen an der Aufklärung entstehen konnte: Welche Funktion nehmen die Glaubenssysteme der

Gegenaufklärung in unserer Gesellschaft ein?“

„Eine zentrale Schwäche des politischen liberalen Rationalismus ist, dass er in Klassenfragen blind ist. Oft mündet er in kaum verhohlenen Klassenhass einer liberalen, gebildeten Mittelschicht auf »die Bildungsfernen«. Ungeachtet der realen Klassenzusammensetzung der verschwörungstheoretischen, vor allem aber der esoterischen Bewegung – die eine heterogene Klassenstruktur aufweist und sich zu großen Teilen auch aus der Mittelschicht speist – stellt der dumme, ungeduschte Aluhut in der öffentlichen Vorstellung eine Figur der unteren Klasse dar.“

– [Telepolis](#) beschäftigt sich mit dem kurzgeschorenen Rasen an sich, der ab sofort „peinlich“ sein sollte: „Wer sich nicht freiwillig der Gartenzwergarmee anschließt, wird von den Nachbarn eingereicht.“

– *Twitter verbreitet die Wahrheit und nichts als die Wahrheit.*
#prawda (Volksweisheit)

Oder auch: Trump legt sich mit [bitte selbst ausfüllen] an. Guter Mann. So funktioniert Werbung, und so setzt man Agenden.

Apropos Wahrheit: Ich empfinde irgendwie Schadenfreude. Die [FAZ](#): „Die Recherchegruppe „Correctiv“ hat einen Bericht von „Tichys Einblick“ im Auftrag von Facebook mit einem „Teils falsch“-Stempel versehen. Das hat das Oberlandesgericht Karlsruhe nun untersagt.“

– Die USA führen [einen unerklärten heimlichen Krieg](#) gegen Venezuela. Aber das wussten wir schon.

– Zum Schluss. Ich hoffe, dass die wohlwollenden Leserinnen und geneigten Leser, die Linux nutzen, einige Befehle, die möglich, aber desaströs wirken, nicht ausführen? Wie wäre es mit [mv / /dev/null?](#)

Memorial: Upgrade



2006 habe ich meine damaligen Rechner auf Debian umgestellt.

IT-Modus: Expert

13:56

54%



New post published Lorem ipsum dolor
sit amet consectetur



non



An: burks@burks.de

10. Mai 2020, 13:27

Bilder anzeigen

Hello ,

We have published new post in non: Lorem ipsum dolor sit amet consectetur Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Integer nec odio. Praesent libero. Sed cursus ante dapibus diam. Sed nisi. Nulla quis sem at nibh elementum imperdiet. Duis sagittis ipsum. Praesent mauris. Fusce nec tellus sed augue semper porta. Mauris massa. Vestibulum lacinia arcu eget nulla. Class aptent taciti sociosqu ...

You may view the latest post at

<https://copyriot.com/non2/lorem-ipsum-dolor-sit-amet-consectetur/>

You received this e-mail because you asked to be notified when new updates are posted.

Thanks & Regards

non

Jaja, [ich weiß](#), was das heißt. Latein gut zu können war damals dem Studium der Geschichte in Münster vorausgesetzt. Ich finde es noch heute nützlich. Aber eine Spam-Mail in Latein hat was. Ich kann mir allerdings nicht erklären, was bei denen schief gelaufen ist und wieso man mir noch eine Mail schicken muss.

[Arin](#) [[NsLookup](#)] sagt: Irgendwas bei [Schlund](#). Na ja, Billig, billig, da weiß man, was man kriegt.

Von STRATO <aer@aer.ro>☆
Betreff **Fwd: Liebe STRATO Kundin**
An Mich★

Liebe STRATO Kundin, lieber STRATO Kunde,

bei STRATO Webmail gibt es eine neue Funktion für Premium-Nutzer. Mit STRATO Documents haben Sie die Möglichkeit, Word- und Excel-Dateien. Die Dokumente lassen sich in Drive oder auch in HiDrive abspeichern. So können Sie die neuen Funktionen im Menü oben rechts.

Weitere Informationen zu STRATO Documents finden Sie in unserem [Blogbeitrag](#). Wie Sie HiDrive in Webmail einbinden, können Sie ebenfalls im [Blog](#) nachlesen.

Viele Grüße

Ihr STRATO Team

Österreich hatte übrigens einen [Datenreichtum](#). „Über eine Online-Datenbank der österreichischen Verwaltung waren jahrelang sensible personenbezogene Informationen wie Privatadressen, Geburtsdaten und Angaben zum Steuerverfahren von rund einer Million Bürger ohne jegliche Hürden [offen zugänglich](#).“

Ich muss zugeben, dass mir die Top Level Domain [works](#) bisher nicht bekannt war. Wozu braucht man das? Ist das eine von denen, die [2013](#) eingeführt wurden?

Von Sibylle Ristich <fowrodgevsh@hotmail.com> ☆

Betreff schrP"Bqlder

An Mich ★

I do know, schrP"Bqlder, is your pass word.

I require your 100% attention for the upcoming :

Hey, you do not know me. Yet I know every thing co:
from previous 181 days.

Consisting of, your masturbation video clips, wh

Well the last time you went to see the porno onli
video clip of your self pleasure play by trigger
(you got a tremendously odd preference by the wa

I own the entire recording. If, perhaps you think
know.

It might be your friend, co workers, boss, mother

Will you be capable to look into anyone's eyes aq

However, doesn't necessarily need to be that pat

I would like to make you a 1 time, non negotiable

Buy USD 2000 in bitcoin and send them on the down

1AjJ*96YY73tjV7UIWpf9C4qbvGXFBmbsxU

[CASE sensitive copy and paste it, and remove * f:

Die Mitarbeiter der Fraktion der „Linken“ im Bundestag sind
die [Speerspitze der Neuland-Bewohner](#):

„Der Angriff auf die deutschen Parlamentarier begann mit einer
Mail, die von den Vereinten Nationen zu stammen schien und
Informationen zum Ukraine Konflikt versprach. Als eine
Mitarbeiterin der Linkenfraktion auf den Link klickte,
installierte sich ein Schadprogramm.“

Ach ja? Man liest E-Mails [im HTML-Format](#)? Man tut genau das,
wovon ich in meinen Seminaren seit 1997 (!) abrate? Ein
Programm installiert sich selbst, ohne dass der Nutzer es
erlaubt? Hui! Einmal mit Profis arbeiten... Seufz.

Von Amazon Europe <25934405@sellercentral.amazon.de>
Betreff **Sie haben einen Kommentar und ein negatives Feedback er**
An Mich ★

Um Ihre Privatsphäre zu schützen, hat Thunderbird von außen stan

Sehr geehrter Käufer (burks@burks.de),

Sie haben einen Kommentar und ein neg

Der Kommentar bezieht sich auf die Transaktion: Bestellungen#_60872
Der Kommentar wurde von veröffentlicht: 699635665350395

"Kommentar": Negativ

Der Inhalt des Kommentars:

"Der Artikel, den ich erhalten habe
Artikel"

[Überrasperren Sie den
Auftragsgesetz](#)

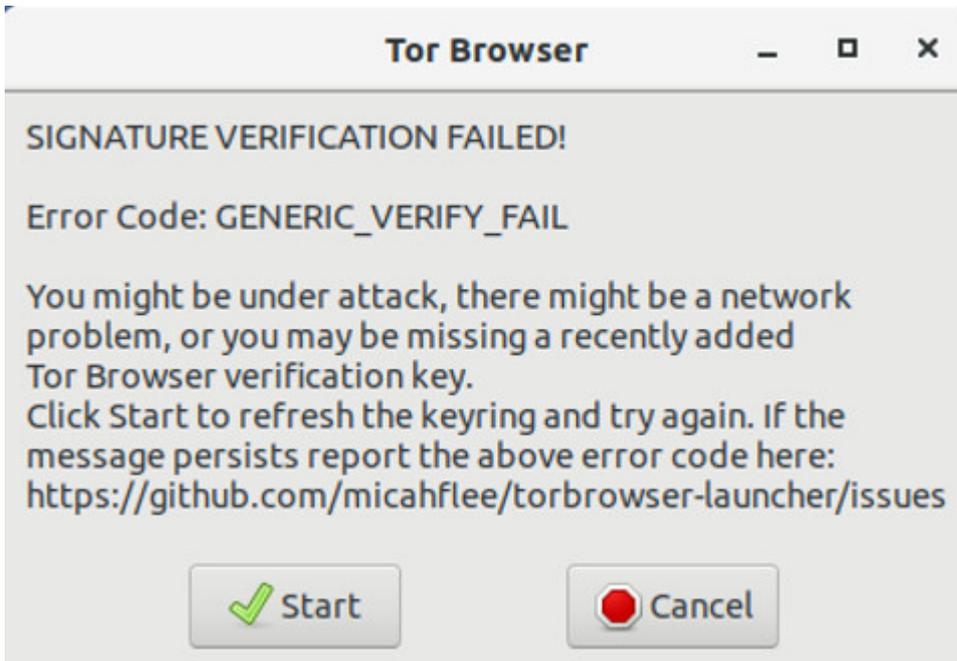
Hienerlassen

Amazon Sellercentral Europe

Man kann auf Spam-E-Mails auch [antworten](#).

DIESER BLOGPOST IST COVID19-FREI

Kein Tor



Ich werde hier noch wahnsinnig. Ich habe zwei Rechner, die, was die Software ([Ubuntu 18.04.4 LTS \(Bionic Beaver\)](#)) angeht, fast identisch sind. Auf dem einen (dem Laptop) habe ich den Tor-Browser ohne Probleme installiert, auf dem anderen scheitere ich mit einer Fehlermeldung, die zu beheben ich schon gefühlt zweihunderttrillionen Foren-Beiträge angesehen habe, ohne einen zu finden, der mir hülfe.

Vielleicht wissen die technikaffinen Leserinnen und die softwarekundigen Leser etwas?

Crosspoint available?



CrossPoint-Nachfolger OpenXP in einer KDE-Konsole unter Linux, credits: Flups/Wikipedia

Ich schrieb auf Fratzenbuch: „Ihr E-Mail Programm unterstützt leider keine HTML“ – erster und nicht weitergelesener Satz vieler rasch gelöschter E-Mails. #security #neuland #pappnasen #unbelehrbar #crosspointwarsuper

Für mich war [Crosspoint](#) immer noch das beste E-Mail-Programm ever. Ich habe mich mal umgeschaut. Offensichtlich gibt es für Linux 64Bit keine verfügbare Version?

Arbeitet jemand mit [FreeXP](#)? Das könnte ich aus nostalgischen Gründen in der VirtualBox laufen lassen. Ich ärgere mich, dass ich damals von damals keine Screenshots mehr habe. Oder ich müsste überraschenderweise noch irgendwo eine Diskette finden mit dem Material für [Neonazis und Computernetze](#).

Zoom!



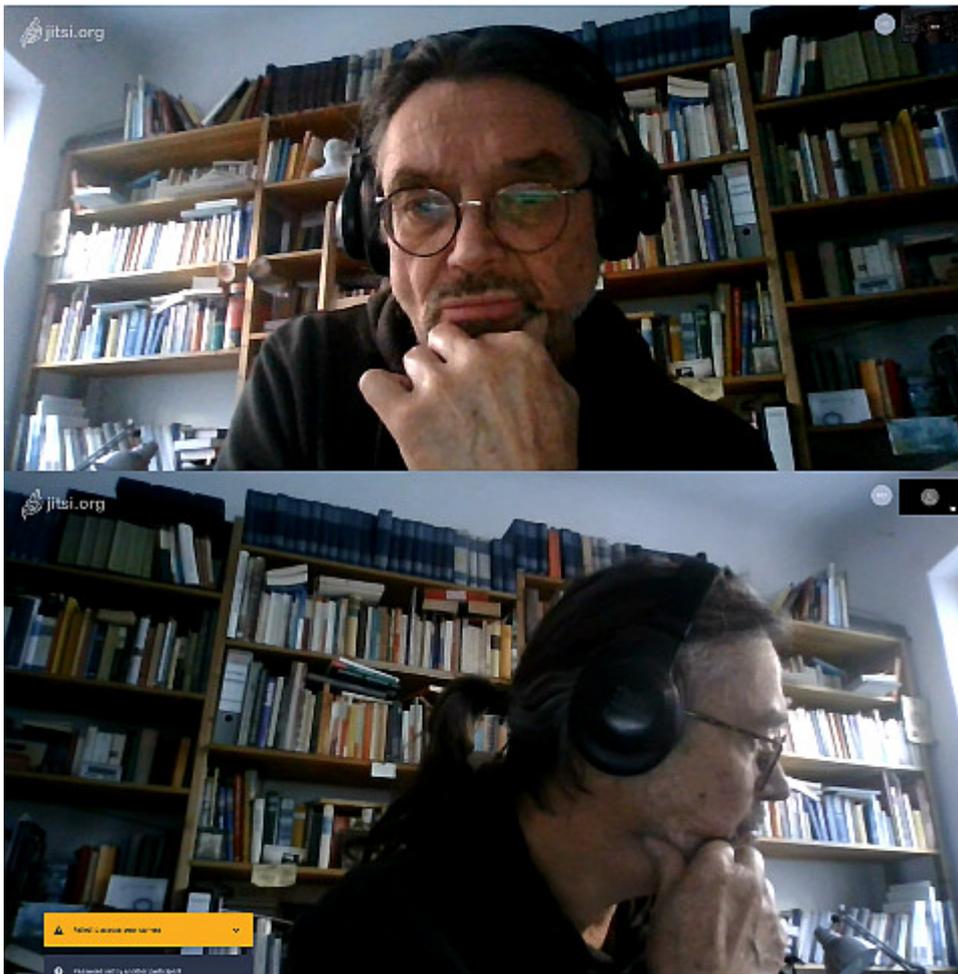
Ich habe mich jetzt doch entschlossen, für Konferenzen zunächst (!) [Zoom](#) zu verwenden, da es diese Software auch für Linux gibt und die Gratis-Version die Features bietet, die man zum Üben braucht.

Warum aber, zur Hölle, sieht das von mir ausgewählte temporäre [Hintergrundbild](#) (Thema auf vielfachen Wunsch des Publikums) aus, als hätte ich gerade eine gemeinsame psychotrope Session mit [Timothy Leary](#) abgehalten? Es flimmert auch, wenn ich eine der vorgegebenen Grafiken nehme. Ich nehme nicht an, dass es am Bildschirm meines Laptops liegt, der ist ziemlich gut und sogar für Gamer geeignet.

Hat jemand eine Idee?

DIESER BLOGPOST IST COVID19-FREI

Jitsi



Den Rat des wohlwollenden Publikums aufnehmend habe ich mal [Jitsi](#) ausprobiert – also doch eine browserbasierte Lösung. Wenn ich mit dem Laptop eine Konferenz eröffne und mit dem anderen Rechner beitrete, kann ich mit mir selbst konferieren (falls das nötig sein würde).

Ich bin aber kläglich gescheitert, [einen eigenen Server einzurichten](#). Hat nicht funktioniert, zahllose Fehlermeldungen der rätselhaften Art. Vielleicht muss das auch nicht sein.

Was ist eigentlich der Haken an der Version per Browser? Das würde doch ausreichen?